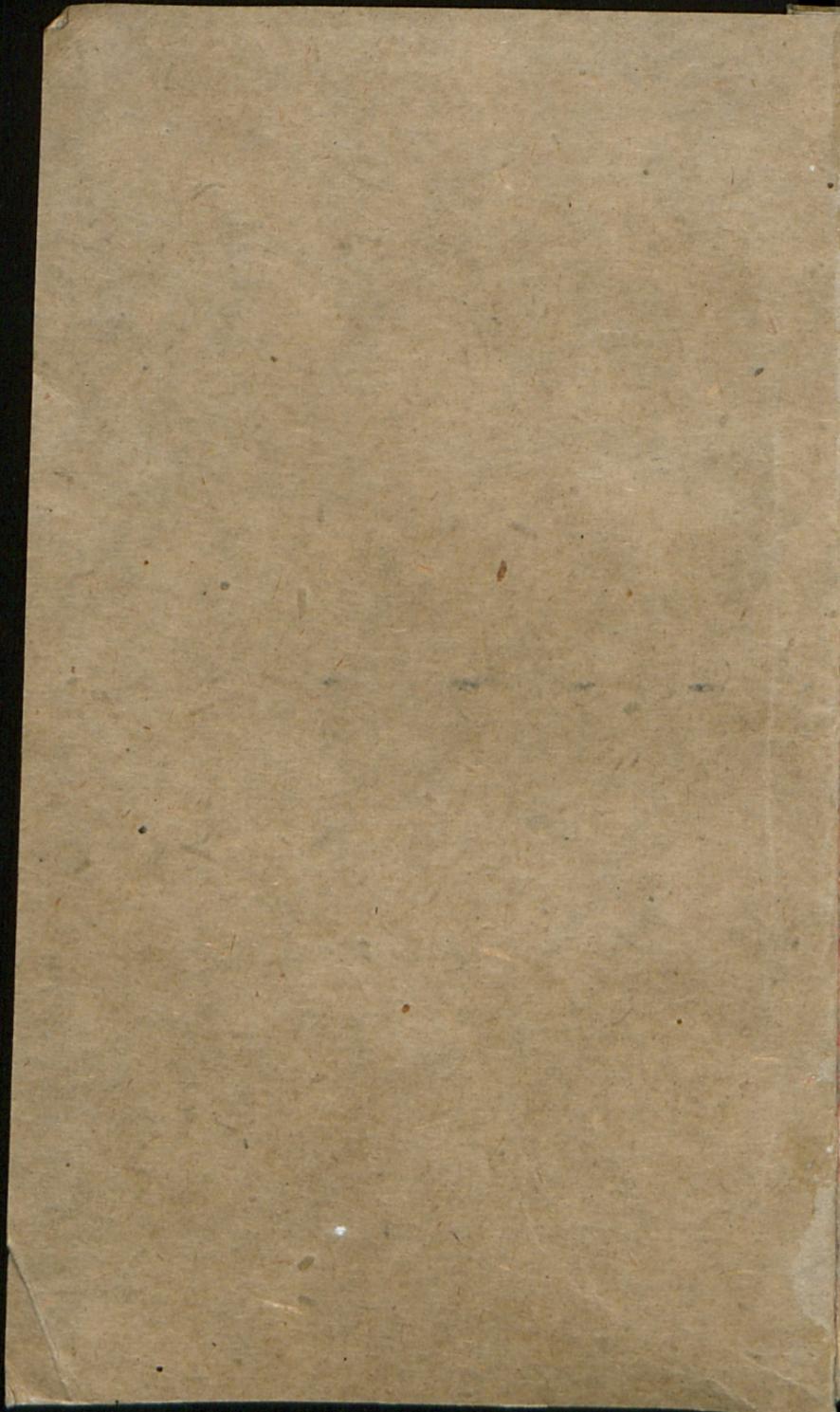


V
g
3350



Handwritten text in Gothic script, partially visible on the right edge of the book. The text includes a large initial 'C', a smaller initial 'S', and the words 'R', 'öff', 'im', 'De', 'M', and 'B'.



Q. N. 212.
A. N. 212. 21

Vg
3350

Kurzer

Historischer
Unterricht,
Von der
Augsburgischen
CONFESSIO,

Wie selbige

Kaiser Carl dem Fünfften
Auf dem

Reichs = Tage zu Augspurg in
öffentlicher Reichs = Versammlung
im Jahr Christi 1530. den 25. Junii vor-
gelesen, und übergeben worden,

Welchen

Denen Einfältigen, und Kindern zum be-
sten in Frag, und Antwort abgefasset

M. Johaⁿ Gottfried Mehner,
Pastor in Leubnitz.

D R E S D E N,

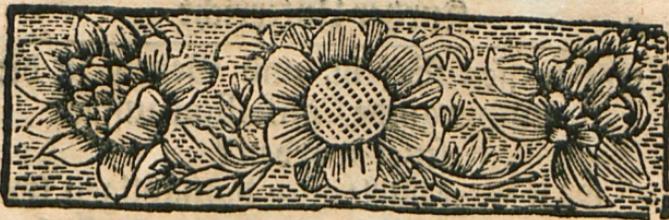
Verlegt^s Gottlob Christian Hilscher, 1730.



Matth. X, 32. 33.

SEr mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinen himmlischen Vater. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinen himmlischen Vater.





Mit Jesu Gelingt Mirz.

Ich höre so oft von der Augspurgischen Confession reden, und predigen, und deshalb möchte ich gerne von derselbigen einen kurzen Unterricht haben.

Hierinnen kan dir gar leicht gewillfahrt werden.

Was ist denn die Augspurg. Confession?

Sie ist ein allgemeines Glaubens-Bekanntniß unserer Evangelischen Lutherischen Kirche, welches Anno 1530. den 25. Junii auf dem Reichs-Tage zu Augspurg vor dem Kaysler Carl dem V. in öffentlicher Reichs-Versammlung im Nahmen derer Stände, so sich dar zu bekandten, abgelesen, auch den Kaysler übergeben worden. Darnach ein jeder Evangelisch-Lutherischer Christe, sein Glaubens-Bekanntniß schriftlich und mündlich einzurichten hat.

Auf wessen Befehl, und Geheiß ist die
Auspurgische Confession aufge-
setzet worden?

Es war der Wille aller darnahligen Ev-
angelischen Stände, die, dem von Luthero
ans Licht herfür gebrachten reinen Worte Got-
tes, von Herzen zugethan waren; Vornehm-
lich aber mag solches dem lieben, und frommen
Churfürsten zu Sachsen, Johannes, als
einen standhafften Bekenner der Evangeli-
schen Wahrheit zugeschrieben werden.

Aus was vor Ursachen?

Er gab seinen vornehmsten Theologis Be-
fehl, ein Glaubens-Bekänntniß, oder Glaubens-
Formul aufzusehen.

Was bewogte Ihn darzu?

Die bisherigen Religions-Streitigkeiten.
Da nun der Kaysler einen Reichs-Tag nach
Auspurg ausgeschriben, allda, sowohl von
Türcken-Kriege, als auch von denen in Teutsch-
land entstandenen Religions-Streitigkeiten zu
handeln, so befahl dieser höchstlöbliche Chur-
Fürst seinen Theologis, sie möchten bey
ten auf eine gewisse Glaubens-Formul be-
dacht seyn, weil der Kaysler verlangte, daß,
ein jeder sein Gutdüncken, Opinion und Mey-
nung

nung derselben Irrungen, Zwiespalt, und Miß-,
brauch halben, ic. zu Teutsch, und Latein, in,
Schrift-Stellen und überantworten solte.

Warum nahm sich insonderheit Chur-
fürst Johannes der Sachen so
ernstlich an?

Darum, weil er die Evangelische Wahr-
heit selbst erkannt, auch Lutherum in seinen Lan-
den geheget hatte.

Wie hießen die Theologi, denen es anbe-
fohlen ward, dergleichen Glaubens-For-
mul, oder Bekantniß aufzusetzen?

D. Martin Luther, Justus Jonas, D. Pom-
mer, und Philippus Melancthon.

Was thaten diese Gottes-Männer?

Sie überlegten die Sache mit Luthero und
trugen ihm auf, dergleichen Schrift aufzu-
setzen.

That solches Lutherus?

Ja, er setzte Siebenzehn Artikel auf.

Von was handelten diese Sieben-
zehn Artikel?

1. Von Gott, und der heiligen Drey-
faltigkeit.

2. Von der Menschwerdung Christi.

3

3. Von

3. Von Christi Leiden.
 4. Von der Sünde.
 5. Von der Rechtfertigung.
 6. Von der Natur, und Arth des gerechtmachenden Glaubens.
 7. Von der Predigt des Evangelii.
 8. Von den Sacramenten.
 9. Von der Tauffe.
 10. Von Sacrament des Altars.
 11. Von der Beichte.
 12. Von der Catholischen Kirche.
 13. Von Jüngsten Gerichte.
 14. Von der weltlichen Obrigkeit.
 15. Von dem Verboth des Ehe-Standes, und Fleisch-Effens.
 16. Von der Messe.
 17. Von den äußerlichen Ceremonien.
- Sind nun diese 17. Artickel übergeben worden, so wie sie Lutherus aufgesetzt?

Nein!

Warum nicht?

Es hatten die andern Protestirenden Fürsten, gleichfallß etwas auffsehen lassen, solches konte nun nicht schlechterdings verworffen werden, darum nahm Churfürst Johannes, die von Lu-

Luthero auffgesetzten 17. Artickel, als auch derer andern Fürsten ihre Glaubens-Artickel, und übergab beydes mit ihrer Genehmhaltung Philippo Melanchtoni, und befahl, daß er alles in eine Form bringen möchte, wie es Kayserslicher Majestät übergeben werden könnte.

Hat Melanchton diese Berrichtung über sich genommen?

Sehr willig, und gerne, denn er verfertigte dasjenige Bekänntniß, welches iho unsere unveränderte Augspurgische Confession genennet wird. Es ist auch merckwürdig, daß er von der, von Luthero beliebten Ordnung derer 17. Artickel wenig abgegangen, auch dessen Worte meistentheils behalten hat.

Wuste denn aber Lutherus hiervon nichts?

Ja, es war ihm allerdings bekant; Denn es schickte der Churfürst den 11. May, und also länger als einen Monath vor der Ubergabung dieses von Melanchtone auffgesetzte Bekänntniß nach Coburg an Lutherum, wo er sich damals auffhielt, daß ers fleißig überlesen, wohl überlegen, und sein Bedencken darüber eröffnen mochte.

War Lutherus darmit zufrieden?

A 5

Er

Er war damit so wohl zufrieden, daß er ohne das geringste, darwieder einzuwenden oder zu erinnern, darbey bewenden ließ.

Wie wird die Augspurgische Confession eingetheilet?

1.) In die Vorrede. 2.) In den Inhalt, 3.) In den Beschluß.

Was hat man bey der Vorrede anzumercken?

Es werden darinnen erstlich die Ursachen angezeigt, warum dieses Bekänntniß auffgesetzt, und übergeben worden; So dann nun auch auf ein allgemeines Concilium provociret, woferne die Religions-Sache auf dem Reichs-Tage nicht solte können entschieden werden.

Aus wie viel Artikeln, bestehet der Inhalt der Augspurgischen Confession?

Aus acht und zwanzig Artikeln, also, daß Ein und zwanzig Artikel, handeln von der Lehre überhaupt, und Sieben von den eingeführten Mißbräuchen.

Erzehle mir den Inhalt, der 21. Artikel nach der Reihe, so von der Lehre überhaupt handeln?

Der

- Der 1. handelt von Gott.
Der 2. von der Erb-Sünde.
Der 3. von der Person Christi.
Der 4. von der Rechtfertigung.
Der 5. von Wort und Sacramenten.
Der 6. von guten Wercken.
Der 7. von der Kirche.
Der 8. von Heuchlern in der Kirche.
Der 9. von der Tauffe.
Der 10. von Abendmahl.
Der 11. von der Beichte.
Der 12. von der Buße.
Der 13. von Gebrauch der Sacramentē.
Der 14. von Kirchen-Regiment.
Der 15. von Kirchen-Ordnungen.
Der 16. von weltlichen Regiment.
Der 17. von Jüngsten Gericht.
Der 18. von frenen Willen.
Der 19. von Ursach der Sünden.
Der 20. von Glauben, und guten Werckē.
Der 21. von Dienste der Heiligen.

Wovon handelt die 7. Artickel von
Missbräuchen?

- 1.) Von benderley Gestalt des Sacra-
ments.
- 2.) Von Ehestande der Priester.
- 3.) Von

- 3.) Von der Messe.
- 4.) Von der Beichte.
- 5.) Von Unterscheid der Speisen.
- 6.) Von Kloster-Gelübden.
- 7.) Von der Bischöffe Gewalt.

Wo von handelt der Beschluß?

Darinnen sagen die Bekenner, daß sie die vornehmsten Artickul, die vor streitig geachtet würden, vorgetragen hätten: Denn ob deren schon mehr vorhanden wären, so hätten sie doch Weitläufftigkeit zu verhüten, allein die vornehmsten melden wollen, daraus die andern leicht zu ermesen. Sie protestiren ferner, daß sie mit solcher Schrift niemand zu verkleinern, oder zu schmähen begehrt, deñ obgemelte Artickel hätten sie zu einer Anzeigung ihrer Bekantniß, und der Lehre übergeben. So auch jemand gefunden würde, der daran Mangel hätte, dem wären sie fernern Bericht, mit Grund Göttlicher heiliger Schrift zu thun erböthig.

Warum heißt dieses Bekantniß die Augspurgische Confession?

Weil sie zu Augspurg, einer freyen Reichs-Stadt übergeben worden.

In welchem Jahr ist sie übergeben worden? Im

Im Jahr Eintausend fünf hundert und
drenßig.

An welchem Tage ist die Übergebung
geschehen?

Am fünf und zwanzigsten Tag des
Monats Junii, welches damahls Sonnabend,
und gleich der Tag nach Johannis des Täufers
war, des Nachmittags um 3 Uhr, ist sie überge-
ben worden.

An welchem Orth in Augspurg ist es ei-
gentlich geschehen?

In dem Bischöflichen Hofe in der Käys-
Capell-Stube, darinnen sonst Ihre Käyserl.
Maj. Ihren Gottesdienst halten ließen, wel-
ches Gemach so groß, und räumlich war, daß
gar füglich zwey hundert Personen, ohne einer
den andern hinderlich zu seyn, darinnen sitzen
und stehen kunten.

Wem ist die Augspurgische Confession
übergeben worden?

Käyser Carl dem Fünfften, der nebst sei-
nen Herrn Bruder, Herrn Ferdinand Kö-
nig in Ungarn und Böhmen, sambt allen An-
wesenden, Fürsten und Ständen des Reichs zu
gegen war.

Wie gieng es sonst bey der Übergebung zu?
Sie

Wie ward laut, und öffentlich verlesen.

Wer hat sie verlesen?

Der damalige Churfürstl. Sächß. Cansler Herr D. Christian Beyer, welcher in öffentl. Reichs-Versammlung, so laut, und vernehmlich gelesen, daß man nicht nur, in dem Gemach, und vor demselben, sondern auch in dem Schloß-Hofe, alle Worte deutlich hören können.

In was vor einer Sprache, ist sie abgelesen worden?

In der Teutschen Sprache. Denn ob schon der Kaiser erstlich verlangte, daß es in Lateinischer Sprache geschehen solte, so ließ er doch hernach, auf Vorstellung, und Bitten des Churfürstens zu Sachsen (der vorwendete sie wären auf Teutschen Boden, so würden Ihro Majestät auch gnädigst gestatten daß Teutsch geredet würde) geschehen, daß sie in Teutscher Sprache gelesen wurde.

Wie lange währete diese Verlesung?

Sie währete ganzer zwey Stunden, und so lange mußten die Anwesenden Papisten eine Evangelische Predigt anhören. Worüber der seel. Vater Lutherus, als er solches gehöret, sich herzlich erfreuet, auch Gott dafür von Herzen gedancket.

Wur:

Wurde sie denn auch unterschrieben?

Ja!

Wer hat sie unterschrieben?

Johannes, Churfürst zu Sachsen.

George, Marggraf zu Brandenburg.

Ernst, Herzog zu Lüneburg.

Philip, Landgraff zu Hessen.

Wolfgang, Fürst zu Anhalt.

Die Stadt Nürnberg.

Die Stadt Reutlingen.

Sind nur diese allein, so sie un-
terschrieben?

So, wie sie Ihro Käyserl. Majestät überge-
ben worden, haben sich zwar nur vorher Be-
niehmt unterschrieben, hernach aber, haben der-
gleichen sehr viel andere mehr gethan, so wohl
bey annoch wählenden Reichs-Tage, als nach
diesen.

Was geschah nach der Ablefung?

Es wurde nach der Verlesung, ein von ge-
dachten Churfürsten, Fürsten, und zweyen
Städten unterschriebenes, Teutsches und Latei-
nisches Exemplar der Augspurgischen Con-
fession, dem Käyserlichen Secretario, Ale-
xan-

xandro Schweifen überreicht, selbige Chur
Maynz als Reichs-Canzlern zu übergeben:
Allein der Kaiser griff selbst zu, und nahm das
Lateinische Exemplar zu sich, also daß Chur-
Maynz das Teutsche überkam.

So ist den nun diese, die wahre, und rechte
Augsburgische Confession?

Ja! Diese Anno 1530. denn 25. Junii,
Kaiser Carl denn 5ten, auf schon gedachte Arth
übergeben, ist die wahre und rechte Augspurgi-
sche Confession, zu der sich ein wahrer Evan-
gelisch-Lutherischer Christe bekennet.

Ich habe aber von einer Ungeänderten
und Veränderten Augsburgischen Con-
fession gehöret, giebt's denn deren
Zweyerley?

An und vor sich selbst ist nur eine Augspur-
gische Confession.

Was redet man aber, von einer Verän-
derten Augsburgischen Confession?

Darum weil sie von der Wahren und Unver-
änderten in vielen Stücken unterschieden?

So höre ich wohl die Augsburgische Con-
fession ist verändert worden?

Es ist solches nicht zu läugnen, da die Veränderung, an unterschiedenen Orthen allzu klar.

Wer hat solche Veränderung vorgenommen?

Philippus Melanchthon, ein sonst berühmter und gelehrter Mann, Lutheri guter Freund, und treuer Gehülffe, der bey dem Reformatiōns-Wercke große Dienste gethan, hierdurch aber seinen Ruhm, um ein ziemliches verdunckelt, und den Aestim bey der Lutherischen Kirche um ein großes verlohren

Hat ers denn nicht, wie ehedessen, auf Befehl und Verordnung der hohen Obrigkeit gethan?

Nein! Er hat es ohne Vorbewußt derer Obern und derer Lutherischen Theologorum, vor sich ganz allein gethan.

Aus was Ursachen, mag ers wohl gethan haben?

Ohne allen Zweifel, aus Liebe zu denen Swinglianern, oder so genannten Reformirten, deren Vereinigung mit denen Lutheranern, er ins Werck zu richten trachtete.

In welchem Jahre ist dieses geschehen?

Gleich Zehen Jahr nach Ubergabung der
Aug-

Augsburgischen Confession, nehmlich Anno 1540.

Im welchen Artickeln hat er etwas geändert?

Im Vierdten, Fünfften, Zehenden, und Achtzehenden; Darunter sonderlich die Veränderung so er im Zehenden Artikel vorgenommen unserer Kirche sehr nachtheilig, denen Reformirten aber sehr angenehm ist, weßhalb sie auch sehr wohl auf ihm zu sprechen.

Weil Philippus Melanchthon diese Veränderung vor sich alleine vorgenommen, selbige auch unserer Evangelisch-Lutherischen Kirchen, sehr nachtheilig, so müssen wir dieselbe wohl verwerffen, und dürfen uns nicht darnach achten?

Allerdings, denn wir erkennen nur die Ungeänderte Augsburgische Confession vor ein Bekännniß unserer Kirche.

Hieraus verstehe ich so viel, daß wir uns hierdurch von andern Religionen absondern?

Ja! freylich sondern wir uns durch die Augsburgische Confession von andern Religions-Verwandten ab, die sothane Glau-

Glaubens-Lehren entweder gar verwerffen, oder in falschen Verstand auslegen.

Sind aber alle Glaubens-Artickel in der Augspurgischen Confession enthalten?

Das können wir nicht sagen! Denn gleich wie dadurch nur die wahre Religion von der falschen sollte unterschieden werden, so sind darinnen nur diejenigen Glaubens-Artickel abgehandelt, so zwischen denen so genannten Römischen-Catholischen und Lutheranern streitig waren.

Haben sich denn die Papisten damahls nicht darwieder gesetzt?

Mehr als zu sehr, alleine sie haben nie etwas ausrichten können, denn jemehr sie derselben widersprochen und sie zu unterdrücken gesucht, jemehr ist sie in der ganzen Welt ausgebreitet worden, da man sie in unterschiedene frembde Sprachen übersetzt. Gott schützt auch bis auf diese Stunde, alle die sich darzu bekennen; Er wird sich auch seiner Heerde, nach seiner theuren Verheißung annehmen bis ans Ende der Welt.

Ist denn die Augspurgische Confession das einzige Buch, darinnen der Lutheraner Glaubens-Bekantniß enthalten?

B

Nein!

Nein! es sind derselben noch mehr.

Und welche sind die?

Es ist erstlich die Augspurgische Confession, sodann ihre Apologie, oder Bertheidigung, ferner die Schmalkaldischen Artikel, in gleichen der große und kleine Catechismus Lutheri, und endlich die eigentliche so genannte Formula Concordiæ. So stehen auch vorher noch drey alte Symbola oder Glaubens-Bekänntniße: Das Apostolische, das Nicänische und Athanasianische, die zwar mit Herz und Mund von uns angenommen werden, aber eigentlich zu den Lutherischen Glaubens-Büchern nicht zu zehlen.

Warum zehlen wir diese drey Symbola eigentlich und absonderlich nicht darzu?

Weil sie auch von andern, und uns absonderten Kirchen gebraucht werden, doch in gar andern, und unrichtigen Verstande nicht wie bey uns nach den Sinn Göttlicher Wahrheit.

Ob wir uns gleich nur vorgenommen gehabt von der Augspurgischen Confession zu handeln, so bin ich doch begierig von ietz gemeldten Schrifften nur wenigen Unterricht zu erlangen.

Sage

Sage mir doch was ist die Apologie?

Es ist eine Vertheidigungs- und Schutz-Schrift der Augspurgischen Confession, darinnen wieder die Papisten weitläufftiger ausgeführet, und behauptet wird, was in dieser nur in kurzen Artickeln abgefasset war.

Was sind die Schmalkaldischen Artickel?

Es sind solches etliche, von D. Martin Luthern, auf Befehl des Churfürstens von Sachsen aufgesetzte Artickel, die auf dem Concilio, oder allgemeinen Versammlung, welches der Kaiser von den Papste wolte ausgeschriben haben, übergeben werden solten; Weil sie nun zu Schmalkalden, einer Stadt in Hennebergischen, allwo die Zusammenkunfft derer Theologorum geschah, von Luthero war publiciret und von vielen vornehmen Theologis unterschriben worden, so werden sie daher die Schmalkaldischen Artickel genennet.

Welches ist das vierdte Symbolische Buch?

Das ist der kleine und große Catechismus Lutheri. Der kleine, so allen Kindern bekannt, hält die Christliche Lehre aufs kürzeste

in sich; der große aber ist eine Erklärung und Erläuterung des kleinen, und ist in solchem die Christliche Lehre etwas weitläufftiger verfasst.

Nun ist noch die Formula Concordiæ übrig, was hat es damit vor Beschaffenheit?

Es waren damahls, wegen verschiedener Glaubens-Artikel Zwistigkeiten unter einigen Theologis entstanden, darum ließ der Churfürst zu Sachsen, Augustus, mit unglaublicher Sorgfalt und Unkosten, durch unterschiedliche vornehme Theologos diese Formulam Concordiæ, das ist, Arth und Weise, Muster, und Vorschrift der Einigkeit auffsetzen, damit allenthalben in der Evangelischen Kirche, eine, in Gottes Wort gegründete Einigkeit, bleiben und getrieben werden möchte.

Was hab ich sonst noch bey der Auspurgischen Confession zu mercken?

Es wäre sehr vieles zu mercken, doch damit wir uns nicht allzu weitläufftig auffhalten, so mercke nur dieses, daß wir, als Auspurgische Confession-Berwandten, uns des theuren

ren Religions-Friedens zu erfreuen und zu ge-
trösten haben, dadurch der Anno 1552. getrof-
fene Passauische Vergleich denen Protestan-
ten in ganzen Röm. Reiche ihre Gewißens-
Freyheit zugestanden, und der Religion halber
ein ewiger Friede aufgerichtet worden, welcher
Vergleich in denen nachfolgenden Reichs-Ab-
schieden, auch endlich vollends, durch den An-
no 1634. getroffenen Westphälischen Frieden,
vollkommen bekräftiget worden: Da vermd-
ge dieses Friedens, hinführo die drey Re-
ligionen, als die Römisch-Catholische, Lu-
therische, und Reformirte, sollen gelitten
werden. Ferner so haben die theuren Beken-
ner ehedessen alle Sorgfalt angewendet, und
keine Kosten gespahret, ja ihr Blut und Leben
selbst dißfalls gewagt, nur damit alles in ge-
wünschter Verfassung mdchre gebracht, und dar-
innen erhalten werden.

Wie ist denn dieses von ihnen ge-
schehen?

Mercke hiervon nur etwas weniges.

Der theure Churfürst zu Sachsen Jo-
hannes hat die Confession persöhnlich über-
geben, und sich darbey mit sonderbahrer Frey-
dig-

digkeit nach folgende Worte vernehmen laßen ;
 Diß ist mein Bekänntniß, davon ich kei-
 nen Nagel breit weichen will, es gehe
 mir drüber, wie es der liebe Gott ha-
 ben will. Daher er denn Nahmen des Be-
 ständigen erhalten.

Sein Herr Sohn, Johann Friedrich, mußte
 deswegen viel leyden, er erwies aber in allen,
 Leyden einen getrosten, und freudigen Muth,
 überwand alles mit Gedult in Glauben und
 daher lebet er noch mit den Tittel des Groß-
 müthigen.

Herzog George, Marggraf zu Branden-
 burg trat mit unerschrockenen Herzen, und Ge-
 mütthe vor den Käyser, und sprach: Er wol-
 te sich lieber vor Ihro Käyserlicher Majestät
 Angesicht den Kopff abhauen laßen, als
 GOTT, und sein Evangelium verläugnen, da-
 rauf aber der löbliche Käyser geantwortet, Mit
 Kop ab, Mit Kop ab.

Ehurfürst August bracht die Symboli-
 schen Bücher, zu ihrer isigen Vollstän-
 digkeit.

Der

Der Hochtheureste Chur-Fürst, Johann George, der Erste, hielte zwey allgemeyne Jubel-Feste, eines Anno 1617. wegen der Reformation Lutheri, das andere Anno 1630. wegen Uebergebung der Augspurgischen Confession.

Chur-Fürst Johann George der Andere, machte Anno 1676. den 7. Junii zu Torgau ein Freuden- und Danck-Fest, wegen der Formulâ Concordiæ.

Wir wünschen, und hoffen endlich zum Beschluß dieses, wessen sich der Churf. Sächß. Cansler bey der Uebergabe der Augspurgischen Confession öffentlich vernehmen lassen:
Mit **G D Z** und unserß HErrn Christi Beystand wird dieses Glaubens-Bekänntniß wieder die Pforten der Höllen in Ewigkeit unüberwindlich bleiben.

Gott

GOTT Lob und Danck, der nicht
 zugab,
 Daß ihr Schlund uns möcht fan-
 gen,
 Wie ein Vogel des Strick's kömmt
 ab,
 Ist unsre Seel entgangen.
 Strick ist entzwen,
 Und wir sind frey,
 Des HERRN Nahme steh un-
 bey,
 Des GOTTES Himmels und
 der Erden.



M

icht
an-
mf
né
nd

VD 98

ULB Halle 3
007 544 022





Farbkarte #13

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Vk. 212.
Kh. 212.21



Kurzer
Historischer
Unterricht,
Von der
Augsburgischen
CONFSSION,

Wie selbige
kaiser Carl dem Fünfften
Auf dem
chs = Tage zu Augsburg in
tlicher Reichs = Versammlung
ahr Christi 1530. den 25. Junii vor-
gelesen, und übergeben worden,
Welchen
en Einfältigen, und Kindern zum be-
sten in Frag, und Antwort abgefasset
Johan Gottfried Mehner,
Pastor in Leubnitz.

DRUCKEN,
gelegt Gottlob Christian Hilscher, 1730.